

**Protokoll der 18. Tagung des VdW-Arbeitskreises
„Elektronische Archivierung“
am 22. und 23. September 2015
in Köln**

Der VdW-Arbeitskreis „Elektronische Archivierung“ traf sich am 22. und 23. September 2015 in Köln. Auf Vermittlung von Dr. Christian Hillen vom Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv konnten die 13 AKEA-Mitglieder, die sich zu diesem Treffen angemeldet hatten, zunächst bei der GESIS - Institut für Sozialwissenschaften die Gelegenheit nutzen, einen tieferen Einblick in die dortige langjährige Praxis der digitalen Langzeitarchivierung gewinnen. Reiner Mauer stellte in seinem Vortrag „Das Elektronische Archiv der GESIS in der praktischen Anwendung: Von freier Internet Nutzung über genehmigungspflichtige Zugänge bis zur Nutzung vor Ort“ das digitale Langzeitarchiv der GESIS vor. Er nannte die Kernprozesse der Datenarchivierung und beschrieb anschaulich den Umgang mit Daten, die z.B. aus Umfragen gewonnen und in Datenbanken für die Nutzung aufbereitet und bereitgehalten werden. Die GESIS versteht sich dabei als forschungsbasierter Service für die Wissenschaft. Mauer stellte den klaren Anwenderbezug deutlich heraus und zeigte, dass die übernommenen Daten durchaus verändert werden, indem sie standardisiert, angepasst und bereinigt werden, und dass daraus auch neue, anwenderbezogene Produkte entstehen. Mauer betonte, dass es hilfreich ist, die Archivbedürfnisse möglichst früh zu berücksichtigen. Bereits bei der Planung von Studien sollte man versuchen anzusetzen, indem etwa Archivierungsverträge abgeschlossen werden. Insbesondere die Übernahme von Daten, der Ingest, ist ein zentrales Moment, da alle Fragen die dort offen blieben, mit hoher Wahrscheinlichkeit später nicht mehr geklärt und Metadaten, die hier nicht ermittelt würden, später nicht mehr ergänzt würden. Aus dem Kreis der Zuhörer gab es während und auch nach dem Vortrag zahlreiche Nachfragen, so dass sich eine lebhaftige Diskussion anschloss.

Gabriele Franzmann, Jürgen Sensch und Rainer Metz fuhren fort, indem sie eine spezielle Datenbank genauer vorstellten, die insbesondere für Historikerinnen und

Historiker von Interesse ist: „Histat – Zeitreihen Online. Ein internetbasiertes Dokumentations-, Recherche- und Downloadsystem“, so der Titel ihres Referats. Histat bietet historische statistische Daten zu wirtschafts- und sozialgeschichtlichen sowie zu bevölkerungsgeschichtlichen Fragestellungen. Nutzer können statistische Daten selbst herunterladen und für ihre Forschungen nutzen. Die Datenbank ist online zugänglich und ein gutes Beispiel für den wissenschaftlichen Service, den die GESIS ihren Nutzern bietet.

Ein dritter Vortrag wurde von Florian Willems, M. A., Archäologisches Institut der Universität Köln, beigesteuert. Unter dem Titel „Aspekte der Präsentation von Daten in Langzeitarchiven“ zeigte Florian Willems anschaulich die Möglichkeiten der Visualisierung von Datenbankinhalten auf. Die Fragen: „Was kann ich mit den Daten machen?“ und „Welchen Wert besitzen die Daten?“ sind dabei die Leitfragen. Einen weiteren Schwerpunkt legte er auf die Recherche und zeigte die Veränderungen auf, die sich in den letzten Jahren hinsichtlich der Suche ergeben haben. Hier stellte er die Frage: „Wer ist mein Nutzer?“ und machte sich auch Gedanken über eine möglichst nutzerfreundliche Recherche, die dem Nutzer den Zugriff auf Informationen / Daten erleichtert. Die Nutzer, so Willems, haben heute andere Erwartungen und stellen andere Ansprüche (Stichwort „Google-Schlitz“) als vor einigen Jahren. Sie sind immer weniger bereit, komplexe Recherchemasken auszufüllen, sondern möchten vielmehr möglichst einfache Suchen auf optisch ansprechenden Seiten ausführen. Auch der Beitrag von Florian Willems wurde lebhaft und durchaus kontrovers diskutiert, enthielt er doch zahlreiche Hinweise auf Sachverhalte und Vorgehensweisen, die von Archivrinnen und Archivaren vielleicht nicht genug hinterfragt und als gegeben hingenommen werden, anstatt sie auf ihre Anwendbarkeit und mögliche Verbesserungen angesichts der neuen digitalen Möglichkeiten zu überprüfen.

Am zweiten Tag trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter zahlreiche neue Mitglieder, in den Räumen der IHK Köln und diskutierten zur weiteren Arbeit im AKEA. Schon bei den beiden letzten Projekten zeichnete sich ab, es immer schwieriger wird, in Arbeitsgruppen zusammenzukommen, um Themen über einen längeren Zeitraum zu bearbeiten. Die Kolleginnen und Kollegen sind an ihren Dienststellen oft so eng eingebunden, dass das Ausklinken zu diesem Zweck

für viele kaum zu bewältigen ist. Der Input durch Referate wie am vorangegangene Nachmittag wurde als überaus positiv bewertet. Auch der kollegiale Austausch und das Ansprechen einzelner Themenfelder auf der Ebene eines Erfahrungsaustauschs, wie im Rahmen der aktuellen Stunde am Vormittag des 23. September erfolgt, wurde von den teilnehmenden Mitgliedern als hilfreich und positiv bewertet.

Es fiel den Anwesenden schwer, ein übergeordnetes Thema zu benennen, zu dem man in den kommenden Monaten intensiver arbeiten wolle. Momentan sind die Interessen der Mitglieder eher disparat. Der Stand der digitalen Archivierung ist in den Einrichtungen unterschiedlich ausgeprägt und auch der Wissensstand zu diesem Thema weist eine große Spreizung auf. Generell fanden Themen zur Audiovisuellen Überlieferung und zu Fragen des Datenschutzes, größeres Interesse, weil sich hier alle Archive derzeit stark gefordert sehen. Auch die konkrete Ausgestaltung einzelner Module des OAIS, wie bei der Etablierung von Lösungen zur digitalen Langzeitarchivierung wurde als Themenfeld genannt. Konkret ging es um die Frage nach einem geeigneten digitalen Speichermodul. Welche Anforderungen müssen wir benennen und wie stellen wir fest, dass angebotenen Lösungen diesen Anforderungen gerecht werden? Dennoch kamen die Anwesenden überein, nicht sofort wieder in die Arbeit in Arbeitsgruppen zu Aspekten eines übergeordneten Themas einzutreten.

Im kommenden Frühjahr soll eine Tagung des AKEA stattfinden, auf der am ersten Tag der Umgang mit datenschutzrechtlich brisanten Unterlagen bei der Langzeitarchivierung thematisiert werden soll. Anhand eines Beispiels möchten sich die Mitglieder dazu einen Einblick verschaffen. Am zweiten Tagungstag sollen wieder Themen aus der unmittelbaren Arbeit der Mitglieder im Rahmen der aktuellen Stunde vorgestellt und diskutiert werden. Dafür richte ich schon jetzt den Aufruf an Sie: Kommen Sie gerne auf mich zu, nennen Sie Themen, die wir für die Diskussionsrunde vormerken können.

Eine weitere Anregung der Anwesenden lag darin, auf der kommenden VdW-Tagung nochmals die Arbeit des AKEA vorzustellen. Ulrike Gutzmann konnte dies bereits im Rahmen des Deutschen Archivtags in Karlsruhe aufgreifen, wo AKEA im Rahmen der Fachgruppensitzung vorgestellt werden konnte.

Dr. Ulrike Gutzmann
Volkswagen AG
Konzernkommunikation
Historische Kommunikation
Brieffach 1974
38436 Wolfsburg
Tel.: 05361 / 9 - 2 56 67
Fax: 05361 / 9 - 7 69 57
Mail: ulrike.gutzmann@volkswagen.de